

Wenn auch keine offizieller Pressebericht, so findet sich in der MOZ-Kommentar-Spalte (<http://www.moz.de/kommentare/mc/1238582/216/1/>) doch eine **Zusammenfassung unserer Info-Veranstaltung am 22.01.2014.**

25.01.2014 13:18:29

HELGE TINO RICHTER

Gemeinde Wandlitz wirbt in Ihrem Internetauftritt mit Windrädern?

Genau zum Thema Windräder fand am 21. Januar eine Bürgerversammlung im Wandlitzer Goldenen Löwen statt, die leider nur mäßig besucht war im Vergleich zur Neujahrswanderung der Bürgerinitiative „Hände weg vom Liepnitzwald“. Immerhin waren über 60 Besucher - unter ihnen 4 Gemeindevertreter - trotz widriger Witterungsverhältnisse wegen der Brisanz des neuen Regionalplanes samt Teilplan Windenergie mit den ausgewiesenen Windeignungsgebieten gekommen. Auf dem Territorium der Gemeinde Wandlitz sind hierbei Flächen nahe dem Liepnitzsee und Prenden in Waldgebieten sowie in Klosterfelde und Schönerlinde auf landwirtschaftlichen Nutzflächen ausgewiesen. In den beiden letzteren Standorten stehen bereits Windräder auf Grund des derzeit noch gültigen Regionalplanes aus dem Jahr 2004. Frau Bornkessel vom Bauamt hob jedoch hervor, dass die Flächen im derzeitigen Planungsprozess durch Einwendungen und Aufstellung neuer Kriterien verringert werden konnten. Dennoch steht der Irrsinn im Raum, dass man entsprechend landespolitischer Vorgabe die Aufstellung von bis 200 Meter hohe Windkraftanlagen in Wäldern zulassen will. Der wie gewohnt sehr informative und fachliche Vortrag der Vertreter der Bürgerinitiative zum Sinn und Unsinn der erneuerbaren Energie unter dem Schirm des Gesetzes für den Vorrang Erneuerbarer Energien (Kurztitel Erneuerbare-Energien-Gesetz, EEG), das gemäß Legaldefinition (§ 1 Abs. 1 EEG) im Interesse des Klima- und Umweltschutzes fossile Energieressourcen schonen und CO₂-Emissionen verringern soll, zeigt das Paradoxon, über hundert Jahre alte Waldbestände als natürliche Kohlendioxidspeicher für eine regenerative Energieerzeugung, die nicht grundlastfähig ist, zu opfern und das mitten im Naturpark Barnim mit seinen Buchenbeständen. Das erregt zu Recht fast ungeteilten Zorn und große Ablehnung der Wandlitzer. Anders sieht es beim Windeignungsgebiet zwischen Klosterfelde und Stolzenhagen aus. Hier stehen schon Windräder und weitere sollen folgen. Die Gemeinde will gegen die erteilten Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Anlagen im Eilverfahren klagen, doch die Mehrheit der Gemeindevertreter versagte auf der letzten GVV im Dezember dafür ihre Zustimmung. Das geschah aber vordergründig wegen der der Beschlussvorlage bereits vorausgegangen Klageeinreichung, ohne die Zustimmung der Gemeindevertreter abzuwarten. Zum nachträglichen Händeheben war man nicht gewillt. Die nunmehr forcierte Werbung der

Verwaltungschefin basiert auf Argumente wie Lärm-, Licht- und Schattenwurfbelästigungen, eine unmittelbare Nähe zu Siedlungsgebieten von unter 1000 m, Bedrohung geschützter Tierarten und vor allem touristische Einschränkungen und Abwertung der Qualifizierung des beschlossenen Tourismuskonzeptes. Diesbezüglich brachte ein anwesender Gemeindevertreter zur Einwendung, dass ja die Gemeinde Wandlitz in ihrem Internetauftritt mit dem Spruch „Im Herzen des Naturparks Barnim“ und im Bild mit dem Windpark zwischen Klosterfelde und Stolzenhagen wirbt. Das führte zu betretenen Gesichtern im Podium und zum Gelächter im Saal. Allerdings sollten die Wandlitzer den Hinweis von der Sachgebietsleiterin Bauleitplanung und –verwaltung Katrin Bornkessel Beachtung schenken, dass ab April der neuerlich überarbeitete Regionalplanentwurf zu den Windeignungsgebieten ausgelegt wird und nur bis zum Juni Einwendungen durch die Bürger vorgenommen werden können. Diese sollten von vielen erfolgen und auf bedeutende Ablehnungsgründe hinweisen. Anregungen und Informationen dazu kann man umfassend unter www.pro-liebnitzwald.de finden. Im Fazit waren sich alle Veranstaltungsbesucher einig, die schnellste und am Einfachsten zu bewerkstelligende Energiewende ist, den Stromverbrauch sowohl kommunal als auch privat drastisch zu senken, denn da wo geringe Nachfrage keinen entsprechenden Absatz erwarten lässt, sinkt die Investitionsbereitschaft, wie man derzeit schon bei Photovoltaikanlagen ja bemerkt.

KOMMENTAR SCHREIBEN

ALS BEDENKLICHEN KOMMENTAR MELDEN

25.01.2014 09:03:37

MARYRAM

Danke für das Augen-Öffnen

vielen Dank an die BI´s für ihren Einsatz und die Aktivitäten, so kann keiner sagen.. ich bin dumm geboren und habe nichts dazugelernt...

PS: vielen Dank nochmals für die interessante Wanderung im Liepnitzwald Jan 2014.

KOMMENTAR SCHREIBEN

ALS BEDENKLICHEN KOMMENTAR MELDEN

24.01.2014 20:00:12

HANS-JÜRGEN KLEMM SPRECHER BI "HÄNDE WEG VOM LIEPNITZWALD"

Zensur hilft nur für den Moment, danach kommt es noch dicker!

Da verlangt einer dem es nicht passt, dass man einige Linke aus Basdorf als Windradfreunde und Opportunisten enttarnt, die Löschung dieses missliebigen Beitrags und hofft damit das Problem gelöst zu haben. So kann man sich auch die Dinge schön machen und schnell einen eigenen gefälligen

Beitrag dazu schreiben, nur lassen wir da keine Luft ran. Wohlgermerkt, einige Linke aus Basdorf sind für Windräder, auch im Liepnitzwald! Das ist so, da sie sich von der Auffassung Ihrer Fraktionsgenossin, der Grünen Dr. Kalinowski, bis heute in keiner Weise distanzieren. Die hatte in einer Bürgerversammlung vor über 40 Anwesenden (MOZ war dabei) erklärt, dass Sie jedes Windrad im Liepnitzwald begrüßt, um Leukämieerkrankungen von Kindern an Atomkraftwerken zu verhindern. Was kimmineller Wartungspfus und dessen schlimme Folgen mit Windrädern in einem Erholungswald zu tun haben - es hat sich uns nicht erschlossen. Jedoch ist und bleibt diese Rhetorik das beliebteste Totschlagargument der Grünen und Roten, um so jede Diskussion über ihre schwachsinnige Energiepolitik nicht nur in Brandenburg zu ersticken! Wir lassen uns aber nicht in die Atomtotecke stellen. Wir bennen die, die dieses durchsichtige Spiel betreiben, ob in Potsdam oder Basdorf oder sonst wo, mit Ihrem Namen. Deshalb ist es richtig, dass die Gemeinde gegen den Bau eines weiteren Windrades in Klosterfelde klagen will. Schon die ersten hätten nie genehmigt werden dürfen, da es dort die Reviere streng geschützter Vögel wie Scharzstorch und Schreiadler gibt und zu deren Aufenthaltsorten ein 3km Schutzradius einzuhalten ist. Es kommt hinzu, dass jedes weitere dieser Industriemonster den Lärm auf über 35 Dezibel im Ort hochtreibt. Damit wird jede weitere Entwicklung in Klosterfelde verhindert und die betroffenen Grundstücke noch mehr entwertet. Das wird ebenso verschwiegen, wie es diesen angeblich verantwortungsvollen Gemeindevertretern wurscht ist, dass kein Cent von all den Windrädern bisher in der Gemeinde verblieben sind und sie es bisher versäumten, hier das Nötige von den Investoren einzufordern. Wir alle aber zahlen hier in Brandenburg dafür den höchsten Strompreis in ganz Deutschland. Jeder kann es nachprüfen und in eine Suchmaschine eine Anfrage nach dem Stromtarif in Wandlitz, Bernau, Stuttgart, München oder sonstwo eingeben. Er wird ebenso erstaunt sein, wie die Teilnehmer an der Bürgerversammlung in dieser Woche in Wandlitz. Deshalb ist die Frage, die hier im Kommentar gestellt wurde, wer noch Nutzen von diesem Treiben hat, doch sehr berechtigt. Wir werden sie aufgreifen und sie den Gemeindevertretern bei der nächsten Zusammenkunft mit Vermerk im Protokoll stellen. Mal sehen, wer sich da verweigert und wer nicht.

Die Löschung eines kritischen Beitrags ist somit nur ein weiterer Beleg dafür, wie Recht wir doch mit unseren Argumenten haben. Wir hatten die Pleiten der Geldsammler für Windparks (z.B. Prokon) schon vor zwei Jahren vorausgesagt und ebenso, dass die Abzocksteuer EEG-Umlage unbezahlbar wird. Wir haben auf die Gesundheits- und Landschaftszerstörung mit negativen Folgen nicht nur für den Tourismus hingewiesen und wir werden (leider) bestätigt. Es sinken die Gastzahlen da, wo die Windparks stehen und die Teilnehmerzahlen

steigen deutschlandweit bei den Protestveranstaltungen an. Auch hier bei uns! Es steigt die Zahl parteiunabhängiger Wahlkandidaten, was braucht es noch an Belegen für eine falsche und selbstgefällige Politik?

Zum Schluß nochmal - jeder Gemeinderat und jedes Ortsbeiratsmitglied ist für seinen Informationsstand über die jeweils zur Entscheidung anstehenden Vorlagen selbst verantwortlich. Er/Sie muss dafür sorgen, dass im Zuständigkeitsbereich seines Ausschusses die Dinge gesetzeskonform erledigt werden. Sollte es nicht so sein, dann muß er/sie die Forderung dazu stellen und das Thema bis zur Vorlage vollständiger, aussagefähiger Unterlagen zurückstellen lassen. Das war den Ortsbeiräten in Klosterfelde offenkundig bisher auch nicht so bewusst. Im Fall der B-Planbearbeitung haben, folgt man den Ausführung der Genossin Berbig, nicht nur Ihre eigenen Leute im Bauausschuss und Hauptausschuss gepennt, Sie auch! Weshalb also der Versuch es zu vertuschen und der Verwaltung den schwarzen Peter zu zuschieben. Man unternimmt einen weiteren Versuch, der parteiunabhängigen Bürgermeisterin, die den Vorzug vor allen Parteikandidaten von der Mehrheit der Bürger bei der letzten Wahl bekam, wieder einmal einen auszuwischen. Deshalb wurde gleich auch noch eine Dienstaufsichtsbeschwerde vom eifrigen Windradfreund Genossen Neudeck gegen die Bürgermeisterin nachgeschoben.

Hallelulja! Wir haben Euch erkannt!

[KOMMENTAR SCHREIBEN](#)

[ALS BEDENKLICHEN KOMMENTAR MELDEN](#)

24.01.2014 12:38:13

[THOMAS REUTER](#)

Kein LINKER Gemeindevertreter in Wandlitz will Windräder im Liepnitzwald

.... Das war so, das ist so, und das bleibt so. Niemand von den LINKEN Gemeindevertretern hat also andere Ansichten zu dem schon im Vereinsnamen "Hände weg vom Liepnitzwald" erkennbaren Ziel des Vereins. Nur gegen das Verpulvern von Geld in sinnlosen Rechtsstreitigkeiten hat mancher, nicht nur LINKE, Gemeindevertreter was. Den Rest hat Kerstin Berbig ausreichend und sehr verständlich dargelegt.

[KOMMENTAR SCHREIBEN](#)

[ALS BEDENKLICHEN KOMMENTAR MELDEN](#)